

Massendemo in Paris gegen §Ehe für Alle

Bürgerliche Opposition und konservative Katholiken wollen Öffnung der Ehe für gleichgeschlechtliche Partner verhindern, aber laut Umfragen befürwortet eine Mehrheit der Franzosen das Gesetzesprojekt der rotgrünen Regierung.

AUS PARIS
DANNY LEDER

Die Anweisungen an die Demonstranten sind klar und friedlich: §Keine anti-homosexuelle Anspielung! Keine religiöse Vereinnahmung! Auf Beschimpfungen mit Lächeln reagieren!§, heißt es in den Direktiven der Organisatoren der Demonstration gegen die geplante Einführung der §Ehe für Alle durch die rotgrüne Regierung. Bei dem Aufmarsch in Paris, morgen, Sonntag, werden hunderttausende Teilnehmer erwartet.

Als Vorbild gilt die Demo von einer Million, die 1984 ein Gesetzesprojekt der damaligen Linksregierung zur finanziellen Einschränkung der hauptsächlich katholischen Privatschulen zu Fall brachte. Und wie damals werden auch diesmal Pfarren und katholische Privatschulen im Verbund mit der bürgerlichen Opposition das Hauptkontingent der Demonstranten stellen. Allerdings sind die heutigen Demo-Initiatoren von der Sorge getrieben, nicht als klerikal-konservative bis rechtslastige Hinterwäldler zu erscheinen. Außerdem halten sich namhafte bürgerliche Politiker und die rechtsrechte Marine Le Pen von der Demo fern.

Der Grund: die von SP-Präsident Francois Hollande bereits in seinem Wahlprogramm versprochene Öffnung der Ehe für gleichgeschlechtliche Partner wird laut Umfragen von rund 60 Prozent der Franzosen befürwortet, nachdem die noch viel katholischeren Länder Spanien und Portugal den Schritt gewagt haben. Aber der harte Kern der konservativen Wähler, die die eher knappe Niederlage von Nicolas Sarkozy im vergangenen Mai noch immer nicht verwunden haben, strebt gemäß französischer Polittradition nach spektakulären Protesten gegen die SP-Staatsführung. Auf dieser Linie liegt der Chef der bürgerlichen UMP, Jean-Francois Copé, der in der Schwulenehe einen §Anschlag auf die Grundlagen der Gesellschaft§ sieht. Ähnliche Warnungen gab es bereits 1999, als die Linke den PACS (einen amtlichen Pakt auch für gleichgeschlechtliche Partner) einführte. Inzwischen preisen die Gegner der Schwulenehe den PACS als Alternative.

Das Hauptargument der Demonstranten lautet: §Unsere Kinder haben ein Recht auf einen Papa und eine Mama. Mit der Ehe unter Gleichgeschlechtlichen würde §der fundamentale Zusammenhang zwischen biologischer Verwandtschaft und Abstammung§ geleugnet. Diese Argumentation zielt vor allem auf das Recht von Ehepartnern auf Adoption und medizinisch unterstützte Fortpflanzung (MUF), etwa durch Leihmütter. Die MUF ist auch im Regierungslager umstritten. Hollande, der die MUF persönlich ablehnt, hat diesbezüglich einen Eiertanz vollzogen: die neue §Ehe für Alle wird kein Recht auf MUF beinhalten, diese soll aber anschließend im Parlament getrennt zur Debatte stehen.